

Geschichte Schützenbund Buchs 1875 - 2025

Gründung

1875 -1879: Die Einleitung zum ersten Protokoll lautet:

«Auf Anregung einiger Schützenfreunde von Buchs circulierte am Sonntag, den 21. Februar 1875 ein von Herrn Friedr. Lienhard-Baumann, Bierbrauer, verfasstes und vom 20. Februar datiertes Kreis-schreiben nicht nur bei der Jungmannschaft des Dorfes, sondern auch bei den älteren, bewährten Kräften, von denen man wusste, dass sie mit Freude zur Constituierung eines Waffenvereins herbeitreten. Dieses Circular ladet uns ein, durch Unterschrift die Mitwirkung zuzusagen und uns in der Bierbrauerei des werthen Anregers und Stifters am Sonntag, den 28. Februar abends um 8 Uhr einzufinden, um auch in Buchs eine Schützengesellschaft zum Entstehen zu bringen. Mit welcher Begeisterung und Freud diese Einladung angenommen wurde, zeigte dann auch die erste Versammlung, Sonntag, den 28. Februar in der neuen Schenkstube des Herrn Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbrauer.»

An dieser ersten Versammlung nahmen 32 Mann teil, und es wurde die Gründung eines Feldwaffenvereins unter dem Namen «Schützengesellschaft Buchs» beschlossen.

Warum wurde in Buchs eine Schützengesellschaft gegründet? § 1 der Statuten sagt hierzu: «Der Zweck des Vereins ist allgemeine Waffenverbrüderung, Vervollkommnung in der Kunst des Scharfschiessens, militärische Ausbildung, sowie Weckung und Förderung des vaterländischen Sinnes.»

Die ersten Statuten wurden an der Generalversammlung vom 13. März 1875 gutgeheissen und am 20. April 1875 von der Aargauischen Militärdirektion genehmigt. Als einzigen günstigen Ort bestimmte man die Brestenegg als Schiessplatz. Die Gemeinde Suhr wurde um Erlaubnis ersucht, ins dortige Gehölz schiessen zu dürfen. Als Jahresbeitrag legte man Fr. 2.- bis 3.-, je nach Bedürfnis, und das Eintrittsgeld auf Fr. 2.- fest.

Zu den Begebenheiten des Gründungsjahres 1875 darf in Kürze noch erwähnt werden, dass Buchbinder Lienhard beauftragt wurde, 12 Scheiben herzustellen. Diese wurden dann mit Pfählen im Boden befestigt. Geschossen wurde auf die Distanzen von 225, 300, 350 und 400 m. Die Besammlung der Schützen erfolgte jeweils beim neuen Schulhaus (an der Lenzburgerstrasse), dann gemeinsamer Marsch zum Schiessstand Buchs. Einige Ausmärsche, zum Teil verbunden mit Distanzen schätzen, nach Brugg, Baden und Gränichen ergänzten das Jahresprogramm. Mitgenommene Köche bereiteten Suppe und Spatz auf den Schiessplätzen, und die Musikgesellschaft Buchs verschönerte hie und da den Anlass mit ihren Weisen. Dass der Vereinsbetrieb im ersten Jahr ein recht reger war, zeigen auch die vielen Vorstandssitzungen und die 9 Vereins- und Generalversammlungen. Diese fanden abwechslungsweise im neuen Schulhaus, in der Bierbrauerei Lienhard, im «Bären» und bei den «Pintenwirten» Rudolf Gysi und Albert Rohr statt.



Erstes Schützenhaus an der Bresteneggstrasse, erbaut 1906, Scheibenstand im Wald östlich der Wynentalstrasse.

An der Generalversammlung vom 29. April 1877 wurde die Anschaffung einer Fahne, Kosten Fr. 207.-, beschlossen. Diese wurde ganz in rot gehalten und löste bei der Einweihung grosse Bewunderung aus. Der Beitritt zum Kantonalverband wurde einstimmig beschlossen.

1880-1889: Es wird beschlossen den Schiessplatz ins «Lostorf» zu verlegen. Für den Schiessplatz werden 1250 m² Land zum Preise von Fr. 1'000.- gekauft. 1886 nimmt die Schützengesellschaft erstmals an einem Kantonal-Schützenfest, und zwar in Zofingen, teil.

Mehrere Vereine

1890-1920: Im Juli 1890 wird der Freie Schiessverein Buchs und im Oktober 1898 der Schützenbund Buchs von einigen Mitgliedern der Schützengesellschaft gegründet. An der Hauptversammlung vom 9. März 1911 beschliessen die beiden Vereine eine engere Zusammenarbeit. Zur eigentlichen Fusion kommt es noch nicht. Es werden an dieser Generalversammlung für beide Vereine neue separate Statuten genehmigt. Im Protokoll dieser Hauptversammlung ist auch die Rede von der neugegründeten Grütli-Schützengesellschaft (späterer Arbeiter-Schützenbund). Im Jahre 1911 gründeten die Schützengesellschaften der vier Gemeinden Hunzenschwil, Rapperswil, Rohr und Buchs den Suhrhard-Schützenverband. Bei der Gründung dieses Verbandes wurde beschlossen, jährlich im Januar ein Winterschiessen durchzuführen. Diese Tradition wird bis heute gepflegt. 1920 wurde die alte Schiesshütte für 120 Franken verkauft. Das neue Schützenhaus aus dem Jahre 1906 stand im Gebiet «Brestenegg». Geschossen wurde in südöstlicher Richtung. Der Standort des Scheibenstandes ist noch heute erkennbar.



Anschaffung einer neuen Fahne im Jahr 1924. Teilnahme am 1. Eidgenössischen Schützenfest in Aarau.

1921-1974: Die Anschaffung einer neuen Fahne erfolgte im Jahre 1924. Im gleichen Jahr nahmen die Schützen am Eidgenössischen Schützenfest in Aarau teil. Im Jahre 1935 wurde die Pistolen-Abteilung als Unterabteilung des Schützenbundes gegründet. Erst an der Generalversammlung vom 29. Januar 1938 vereinigten sich der Schützenbund Buchs und der Freie Schiessverein Buchs zu einem Verein, der den Namen «Schützenbund Buchs» beibehielt. 1939 hat sich der Arbeiter-Schützenbund ins Schützenhaus eingekauft. 2 Jahre später wurde eine 50-Meter-Schiessanlage erstellt. 1946 wurden Scheibenstand und Schützenhaus erneuert und die Scheibenzahl auf 12 erhöht.

fast alle später erfolgreichen Schützen absolvierten solche Kurse. Diese Nachwuchskurse wurden durch den Bund eingeführt und gefördert als Vorbereitung für die Rekrutenschule. In neuerer Zeit ist der Schützenbund Buchs jedoch noch der einzige Verein auf der Anlage, welcher jährlich diese Kurse anbietet.

Neubau Schützenhaus im Gebiet «Lostorf»

Das Schützenhaus im Gebiet Brestenegg kam allerdings in den Sechzigerjahren in den Sog der baulichen Entwicklung der Gemeinde Buchs.

Der Vorstand des Schützenbundes machte sich auf die Suche nach einem neuen Standort. Das Gebiet im «Lostorf» mit der Kiesgrube Keiser bot sich für eine Verlegung an, dies auch dank der Tatsache, dass der damalige Kiesgrubenbesitzer Hans Keiser selber ein passionierter Schütze war. Einiges zu reden gab dabei auch die Schussrichtung, da im Lostorf damals alle Richtungen möglich waren. Im Vordergrund stand die Schussrichtung Ost. Brigadier Emil Lüthy, damaliger Chef des Ausserdienstlichen Schiesswesens im EMD (heute VBS), war es, der für die heutige Schussrichtung Nord plädierte, was sich auch als richtig erwies.

Parallel zu den Abklärungen wurde mit der Gemeinde Buchs über einen finanziellen Beitrag verhandelt. Der Gemeinderat offerierte dem Vorstand und der Baukommission eine Anlage im bisherigen Umfang, mit 12 bis 14 Zugscheiben für die Distanz 300 m und vier Scheiben für die Distanz 50 m. Der Vorstand bestand jedoch auf einer Anlage mit 24 Scheiben auf 300 m und 10 Scheiben auf 50 m. Der

Gemeinderat hatte allerdings mit diesen Vorstellungen Mühe, dies hauptsächlich wegen der schlechten finanziellen Lage der Gemeinde. Der Schützenbund beschloss daher, selber als Bauherr aufzutreten.



Schiessanlage Lorstorf: erbaut 1965, Kosten Fr. 400'000.-, 9'000 Stunden Fronarbeit.

Die Gesamtkosten der Anlage wurden anfänglich auf etwas über 400'000 Franken veranschlagt. Die Gemeinde bot die Übernahme der Kosten von 157'000 Franken für die Scheibenanlage an und einen A-fonds-perdu-Beitrag von 100'000 Franken für das Schützenhaus. Damit wurden die dem Schützenbund verbleibenden Baukosten zu einer echten Knacknuss. Mehr als logisch war es, mit dem Arbeiterschützenbund zu verhandeln. Aber dieser zeigte damals noch kein Interesse an einer Beteiligung. Auch die Gemeinde Suhr, auf deren Gemeindegebiet die Anlage zu stehen kommen sollte, hatte für eine Zusammenarbeit mit Buchs kein Gehör. Der Suhrer Gemeinderat war nicht bereit, das ei-

gene Schützenhaus aufzugeben. Ein weiteres Sondierungsgespräch mit dem damaligen Chef der Militärkanzlei, Oberst Stäubli, für eine Beteiligung der Armee und die Integrierung der schiesstechnischen Ausbildung der Aarauer Rekruten in die Anlage im «Lorstorf» wurde nur mit einem Lächeln quittiert. Trotz diesen nicht gerade aufbauenden Reaktionen oder gerade deswegen wurde die Projektbearbeitung durch die Buchser Schützen vorangetrieben. Bauingenieur Werner Härdi, Mitglied des Vereins, übernahm die gesamte Planung und war für die Realisierung ein echtes Zugpferd. Die Schützen beschliessen, alle nur erdenklichen Bauarbeiten in eigener Regie zu bewältigen, um die Kapitalbelastung im erträglichen Rahmen zu halten. Beschlossen wurde, trotz der trüben finanziellen Aussichten, der Einbau einer grosszügigen Schützenstube. 1964 konnten die letzten Hindernisse für den Bau beseitigt werden, und die Baukommission erhielt grünes Licht für die Realisierung.

Bereits im Februar 1965 wurden die Schützen für die ersten Frondienstarbeiten aufgeboten. Im Stahlbaubetrieb Markstaller mussten Eisenträger geschweisst und mit Rostschutzfarbe behandelt werden. Am 17. März wurden die Profilstangen für das Baugesuch aufgestellt, und man staunt nicht schlecht, wenn man liest, dass bereits am 14. April der Trax für die Aushubarbeiten auffuhr. Dann kam für die Schützen und andere Helfer der Ernstfall. Praktisch Abend für Abend bis zum Jahresende wurde an der Anlage gearbeitet. Fundamente und Mauern wurden durch die Schützen selber betoniert, die Sichtmauerwerke in Fronarbeit erstellt. Auch der Innenausbau war eine Aufgabe für die Schützen. Es war eine echte Gemeinschaftsarbeit, wobei auch viele Gewerbetreibende von diesem Feuereifer angesteckt wurden und ihren Beitrag leisteten. Unvergesslich bleibt die Unterstützung des Kieswerkbesitzers und Schützen Hans Keiser, der mit den Materiallieferungen zu den Hauptsponsoren gehörte, um dies mit dem Begriff auszudrücken, der damals noch unbekannt war. Dass die Anlage bis zum Jahresende praktisch fertiggestellt werden konnte, grenzt an ein Wunder. Die Mitglieder des Schützenbundes Buchs leisteten zusammen über 9'000 Frondienststunden. Solche Eigenleistungen sind heutzutage kaum mehr vorstellbar.

1967 wurde das 1. Bresteneggschiessen durchgeführt.

1975 – 100 Jahre Schützenbund Buchs

Aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens führte der Schützenbund Buchs 1975 ein Jubiläums- und Fahnenweihschieszen durch. Am 16. August 1975 wurde am Jubiläumsabend die neue Fahne entrollt. Sie zeigte einen wehrhaften Schützen in altem Schweizer Gewand und war in den Farben Rot/Weiss (für die Schweiz) und Schwarz/Blau (für den Aargau) gehalten, und natürlich fehlte das Dorfwappen, der Buchsbaum, nicht.

Gemeinschafts-Schiessanlage mit Rohr

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom Samstag, 18. Dezember 1976 genehmigt der

Schützenbund Buchs in einer geheimen Abstimmung den Gesellschaftsvertrag der Gemeinschaftsschiessanlage Buchs-Rohr. Die Gemeinde Rohr und die Schützengesellschaft Rohr kauften sich in die Schiessanlage Buchs ein.

1977 – 2000: In den folgenden Jahren machte die Schiesstechnik eine gewaltige Entwicklung. Einerseits wurde bei der Armee das Sturmgewehr 57 durch das Sturmgewehr 90 abgelöst, und zudem durfte auch vereinsmässig mit dem Standardgewehr geschossen werden. Andererseits wurden auch modernste elektronische Zeiganlagen schweizweit in Betrieb genommen.

Die Buchser Anlage hingegen war noch eine von wenigen, in der noch handgezeigt wurde, also mit Zeigern und Kellen. Ausnahmen waren natürlich auch die historischen Schiessen wie das Habsburgschiessen und das Rütli-schiessen, welche beide von unserem Verein auch einige Male besucht wurden. Schon länger wurde mit den Aarauer Schützenvereinen über einen allfälligen Einkauf verhandelt. Das Ausmass einer Erneuerung der Anlage resp. die Umrüstung auf eine elektronische Zeigeranlage hing von einem solchen Entscheid ab, der sich aber wiederholt verzögerte. Er liess bis anfangs der Neunzigerjahre auf sich warten. Dann wurden sich die Gemeinden Buchs und Rohr mit der Stadt Aarau einig, die Schiessanlagen gemeinsam an einem Ort zu konzentrieren. Und es waren harte Verhandlungen. Die Schützen von Buchs und Rohr haben den Zusammenschluss tatkräftig gefördert, weil ihnen längst bewusst geworden war, dass der Schiesssport wegen der Lärmbelastung in Zonen ausserhalb der Wohngebiete verlegt werden muss und dies nur mit einem Zusammenschluss mehrerer Vereine möglich ist.

Neue regionale Schiessanlage



Einweihung der Regionalschiessanlage im Lostorf, 1994. Kostenträger: Militär und Stadt Aarau; Kosten: 8,42 Mio.

1990 erklärte der Gemeinderat Buchs die Bereitschaft, die Aarauer Vereine mitsamt dem Militär in die Anlage Buchs-Rohr aufzunehmen. Der Stadtrat Aarau beschloss, die Verhandlungen offiziell mit den Gemeinden Buchs und Rohr im Hinblick eines Einkaufs aufzunehmen und bewilligte den erforderlichen Planungskredit von 330'000 Franken für den Umbau und die Erweiterung der Schiessanlage im «Lostorf». Die bestehende Anlage aus den Sechzigerjahren sollte den neusten Entwicklungen angepasst und eine der modernsten Anlagen überhaupt werden und auch so konzipiert sein, dass sie, wie der Buchser Schützen-Präsident

Adolf Richner bereits bei der 1964 erstellten Anlage postuliert hatte, «für die nächste, eventuell auch übernächste Generation genüge». Während der Bauphase für den Um-/An- und Neubau der Anlage wurde der Schiessbetrieb bei befreundeten Schützenvereinen in der Nachbarschaft durchgeführt.

Die neue Regionalschiessanlage, welche über 8 Millionen Franken kostete und von der Stadt Aarau und dem Militär finanziert wurde, konnte am 9. April 1994 eingeweiht werden. Die RSA Buchs bestand ihre Hauptprobe mit der Durchführung des 26. Aargauischen Kantonschützenfestes Region Aarau im Juli 1994 bestens.

Aus dem früheren Schützenhaus des Schützenbundes Buchs wurde ein Schiess-Sport-Zentrum für die Region und die Schweiz. Die vorbildliche Infrastruktur ist für die Benutzer (inkl. Militär) und Schützen aller Distanzen (300 m / 50 m / 25 m / 10 m) vorteilhaft. So trainiert auch die Schweizer Nati immer wieder auf der Anlage. Die vielen Anlässe mit hochstehendem Schiesssport, ob regionaler, kantonaler oder schweizerischer Art, zeigen und zeigten, dass im «Lostorf» eine Schiessanlage mit Restaurant zur Verfügung steht, die sich sehen lässt. Einziger «Nachteil» für den Schützenbund Buchs: keine eigene Schützenstube mehr.

Mit Blick auf den gemeinsamen Betrieb einer Regionalschiessanlage der drei Gemeinden Aarau, Buchs und Rohr wurde 1994 ein Gemeindeverband gegründet. Per 1997 kamen die Gemeinden Biberstein und Schinznach-Dorf mit dazu und 2002 auch Hunzenschwil.

2000 – 125 Jahre Schützenbund Buchs

Über 1'100 Schützen absolvierten im Juni 2000 unser 29. Brestenegg-Schiessen. Am 6./7. Juli besuchten wir das Eidg. Schützenfest in Bière. Ein starkes Unwetter riss ein grosses Zelt des provisorischen Schiess-Standes in Bière mit sich. Das Jubiläumsschiessen 125 Jahre Schützenbund Buchs vom 14./15. Oktober und das Kleinkaliberschiessen für die Dorfbevölkerung vom 21. Oktober bildeten einen Höhepunkt im Jubiläumsjahre. Am 18. November fand im Gemeindesaal Buchs ein grandioses Jubiläumsfest mit rund 200 Gästen statt.



Goldmedaille am Final der Schweizer Sektionsmeisterschaft 2009.

Anerkennung pflanzte die Gemeinde Buchs neben dem Scheibenstand zehn Eichen. Dieses Gebiet ist seither als «Eichenwäldli» bekannt.

Seit Jahrzehnten findet auch der LZ-Cup Final auf unserer Anlage statt.

2010 – Eidgenössisches Schützenfest Region Aarau

Vom 18.6. – 18.7.10 wurde das ESF Aarau 2010 durchgeführt. Insgesamt nahmen rund 42'000 Schützinnen und Schützen daran teil. Der Hauptschiessplatz 300 m mit einer provisorischen Scheibenanlage von 120 Scheiben sowie einem grossen Festzentrum befand sich auf dem «Füllernfeld» in Rupperswil. Diese Anlage konnte nur dank der grossen Mithilfe des Militärs realisiert werden. Auf der Schiessanlage in Buchs, wie auch auf vielen kleineren Ständen, wurde ebenfalls während des ganzen Monats geschossen und um Punkte gekämpft. Fast alle Buchser Schützinnen und Schützen schossen bei diesem Anlass mit und waren natürlich als Helfer während Wochen und Monaten im Einsatz. Für die Mitglieder des OK begann das Schützenfest bereits im 2008 und endete im 2012. Dieses Schützenfest, welches vor unserer Haustüre stattfand, wird uns und der ganzen Schützengemeinde der Schweiz in guter Erinnerung bleiben.

2011 – 2024: In diesen Jahren lief eigentlich fast alles in gewohntem Gange mit Winterschiessen, Trainings- und Jahresmeisterschaften, zusammen mit den Besuchen von eidgenössischen, kantonalen und regionalen Schützenfesten sowie Gruppen- und Mannschaftsmeisterschaften. In jedem geraden Jahr führten wir das Bresteneggschiessen mit jeweils zwischen 900 – 1000 Schützen durch. Ebenso organisierten wir viele Jahre lang jeweils ein Lotto, um auch auf diesem Wege einen Betrag auf die hohe Kante zu legen. Jeweils am 31. Dezember treffen wir uns zum traditionellen Grill-Silvesterhock mit Wurst und Brot im Suretwald.

Die Ausnahme war jedoch das Jahr 2020. Die GV 2020 fand wie gewohnt im Februar statt. Das ganze Schützenjahr war, wie immer, organisiert und vorbereitet ... und danach, ab ca. Mitte März, war plötzlich alles ganz anders ... Covid 19, besser bekannt als Corona, setzte sich auch in der Schweiz fest, und dies mündete vorerst in einen kompletten Lockdown. Auch die Schützenhäuser wurden bis ca. Mitte Juni 2020 geschlossen. Viele Schiessanlässe mussten abgesagt werden, so auch unser alljährliches Bresteneggschiessen. Das Eidg. Schützenfest Luzern 2020 wurde um ein Jahr verschoben. Als dann das Schiessen mit den häufig wechselnden Schutzkonzepten wieder gestattet wurde, konnte zwar wieder geschossen werden, dies aber mit erheblichen Einschränkungen. Die an der GV vorgeschlagene

Jahresmeisterschaft musste in eine Corona-Meisterschaft modifiziert werden. Das Feldschiessen wurde von Mai in den September verlegt. Die OPs wurden vom Bund als freiwillig deklariert resp. fürs 2020 sistiert (man stelle sich das mal vor!). Das Absenden im November musste wegen der sogenannten 2. Welle verschoben werden. Ab Mitte Dezember 2020 bis fast Ende Januar 2021 musste der Schiessbetrieb nochmals eingestellt werden.

2025 – 150 Jahre Schützenbund Buchs



Ehrenmitglieder am Jubiläum 150 Jahre SB Buchs: Hans Peter Bäni, Hugo Wasser, Rolf Gloor, Kurt Rüeger, Samuel Weber, Peter Baumann, Hans Peter Rothenbühler, Romy Costan, Josef Horlacher, Daniel Gloor, Thomas Suter und Peter Haltiner.

Im 2025 konnte unser Verein sein 150-Jahre-Jubiläum feiern. Diese Feierlichkeiten fanden am 15. September statt. An der GV im Februar 25 wurde beschlossen, das Jubiläum nur vereinsintern im Restaurant der Schiessanlage bei einem guten Mittagessen zu geniessen, unterbrochen von Rückblicken aus den Archiven des Vereins mit Erzählungen und Erinnerungen der letzten 150 Jahre.

Der vom Ad-hoc-OK organisierte Jubiläumstag fing schon um 09.30 Uhr mit einem lustigen Plauschturnier auf die Distanz von 10 Metern im Schiesskeller an. Beim Turnier, welches von den Sportschützen organisiert wurde, musste nach dem Schiessen

gewürfelt werden und das Schiessresultat wurde durch die gewürfelte Zahl dividiert. So gewann nicht der beste Schütze, sondern der beste Würfler (mit einer Eins) das Plausch-Turnier. Dem Schiessen folgte dann der Apéro im 300m-Schiessstand mit einer Präsentation von Gewehren aus unserer Gründungszeit (1875) bis zur heutigen «Neu-Zeit» durch unseren Oberschützenmeister.

Danach ging es in die Schützenstube, wo uns Gastro-Chef Luca mit einem Supermenu erwartete. Zwischen den einzelnen Gängen präsentierte uns unser Historiker Hugo Wasser die von ihm digitalisierte Chronik unseres Vereins seit 1875 mittels einer Videoshow auf zwei grossen TV-Sets. Nach dieser Super-Präsentation waren alle Schützen und Gäste in Sachen Geschichte des Schützenbundes wieder up to date.

Weiter wurden die neuen blauen Poloshirts mit dem Aufdruck «Schützenbund Buchs seit 1875» vorgestellt. Die Idee dafür hatte die Familie Blanc, und sie fand gleichzeitig noch einen Sponsor dafür.

Fortsetzung folgt!